

# Starke Jugend, starker Zusammenhalt

Ulrike Scharf

Freundschaften, gemeinsame Sporterlebnisse, lange Nächte am Lagerfeuer:

Die Jugend ist eine besondere Zeit, in der die Welt der jungen Menschen nur ihnen gehört und immer in frischen Farben leuchtet. In normalen Zeiten eine Phase des Entdeckens, des Wachstums, der unbegrenzten Möglichkeiten.

Was aber passiert, wenn dunkle Wolken diesen strahlenden Frühling überschatten, das haben wir in aller Dramatik erlebt. Plötzlich kam Corona. Plötzlich Stillstand. Prägende Erlebnisse? Fehlanzeige! Junge Menschen können diese Zeit nie wieder nachholen. Hinzu kamen Sorgen um die Gesundheit, finanzielle Nöte, Zukunftsängste.

Oft hat der Bildschirm die reale Welt ersetzt. Isolation und Einsamkeit waren weit verbreitet. Wenn sich Einsamkeit verfestigt, wird sie zum Problem – nicht nur für junge Menschen, sondern auch für unsere ganze Gemeinschaft. Wenn junge Menschen nicht mehr am alltäglichen Leben teilnehmen, fühlen sie sich dem großen Ganzen weniger verpflichtet. Unser Zusammenhalt schrumpft.

## Soziale Teilhabe stärken

Wir müssen die soziale Teilhabe von jungen Menschen wieder stärken! Es gibt schon viele Angebote in Bayern. Gemeinsam mit unseren Kommunen und Sozialverbänden gründen wir Ende des Jahres 2024 das Netzwerk „Bayern gemeinsam gegen Einsamkeit“. Auf Bundesebene existiert bereits das Kompetenznetz Einsamkeit: Im Projektbeirat suchen wir mit allen Mitgliedern nach den besten Lösungen. Wir tauschen uns auch in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe aus und arbeiten auf Landesebene eng mit den Kolleginnen und Kollegen im Bayerischen Gesundheitsministerium zusammen. Wir stehen fest an der Seite von jungen Menschen und bekämpfen Einsamkeit in allen Stadien. Vorbeugen ist besser als heilen. Wenn sich Einsamkeit aber doch verfestigt, tun wir alles, um sie aufzubrechen – gerade bei jungen Menschen. Denn Kinder und Jugendliche tragen unser Land und unsere Demokratie in eine gute Zukunft.

Als Bayerische Staatsregierung haben wir sofort nach Corona Kinder und Jugendliche verstärkt in den Blick genommen. Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der Jugend. Wir haben das Europäische und das Bayerische Jahr der Jugend gemeinsam gefeiert und mit zahlreichen Veranstaltungen in ganz Bayern unsere Jugend ins Rampenlicht gerückt. Mit unserer bayernweiten Aktivierungskampagne haben wir der Jugendarbeit neuen Schwung verliehen und junge Menschen und Mitarbeitende in der Jugendarbeit wieder zusammengebracht.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt: Junge Menschen brauchen eine noch stärkere Unterstützung in ihrer Entwicklung – und Freiräume. Die vielen Fachkräfte und Ehrenamtliche in der Bayerischen Jugendarbeit schaffen genau diese Freiräume – Rückzugsorte, wo junge Menschen so sein können, wie sie sein wollen.

In Bayern geben wir unserer Jugendarbeit die beste Rückendeckung. Wir investieren jährlich über 38 Millionen Euro. Jeder Euro ist bestens angelegt: Aus diesen Mitteln fördern wir Fachprogramme des Bayerischen Jugendrings (BJR) und Aktivitäten von und für junge Menschen.

## Bayerische Projekte und Anlaufstellen zur Jugendarbeit

In unserem Bayerischen Aktionsplan „Jugend“ setzen wir seit 2019 zahlreiche Projekte um – vor allem zur Partizipation von jungen Menschen. Mit dem Bayerischen Jugendring haben wir einen starken Partner an unserer Seite. Während Corona veranstalteten wir einen digitalen Hackathon #ideenfürdiejugend mit über zwanzig innovativen Kontakt- und Partizipationsformaten. Bis Ende 2022 wurden die Ideen mit einem Jugendbudget von einer Million Euro umgesetzt. Die „Digitalen Streetworker“ unterstützen und beraten junge Menschen in der digitalen Welt. Und: Wir machen Jugendliche mit unserer Arbeit vertraut. Wir haben ein Besuchsprogramm für außerschulische Gruppen im Ministerium eingerichtet, dazu gibt es den Bayerischen Tag der Jugend in Brüssel, an dem junge Menschen mit Fachleuten aus den EU-Institutionen ins Gespräch kommen.

Bei unseren Bayerischen Jugendpolitiktagen tauschen sich während der Veranstaltungsreihe „Jugend im Gespräch mit ...!“ junge Menschen mit Expertinnen und Experten aus den Ressorts zu jugendrelevanten Themen aus – ihre Vorschläge landen direkt in den Ministerien. Der Startschuss war am 27. Juni 2022 bei uns im Sozialministerium. Wir führen zwei Veranstaltungen pro Jahr durch – mit je einem weiteren Ministerium im Tandem. So erfahren wir hautnah, was unsere Jugend bewegt und wo wir sie noch mehr unterstützen können.

Für Eltern und junge Menschen gibt es bei uns in Bayern viele Anlaufstellen. Die Fachkräfte in den Jugendämtern stehen fest an der Seite von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 180 Erziehungsberatungsstellen in Bayern unterstützen rund 70.000 Familien.

Auch die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) sind für Schülerinnen und Schüler an ihren Schulen da – direkt und unkompliziert. Die gelungene Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule war in der Pandemie einer harten Belastungsprobe ausgesetzt. Weil der Präsenzunterricht ausgefallen ist, war die persönliche Beratung in der Schule nicht möglich. Auch hier sind individuelle und flexible Beratungsangebote entstanden.

Während der Pandemie haben wir gesehen, wie grundlegend die Arbeit der Fachkräfte für Kinder und Jugendliche an den Schulen ist. Deshalb haben wir in Bayern den Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen beschleunigt und in den Jahren 2021 bis 2023 zusätzliche Stellen gefördert, die 210 Vollzeitstellen entsprechen. Auch die Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS) war in der Pandemie eine große Stütze für die jungen Menschen, die wegen ihrer Benachteiligung gerade in dieser Situation besonders auf Unterstützung angewiesen waren. Betreuung, Beratung, Bildung und Prüfungsvorbereitung sind gut gelungen.

Für Familien kam es in der Pandemie darauf an, dass wir das Netzwerk der Familienbildung und Beratung stabil halten. Hier sind viele Ideen und Möglichkeiten entstanden, die sich dauerhaft bewährt haben. Insbesondere die Mitarbeiter in den über 200 Familienstützpunkten in Bayern sind dank innovativer Methoden mit den Eltern in Verbindung geblieben. Auch wir im Familienministerium haben digitale Kontaktwege erprobt: Wir haben über das Familienportal [www.familienland.bayern.de](http://www.familienland.bayern.de) informiert, Web-Coachings „familienst@rk“ durchgeführt und familienrelevante Angebote auf unserem Instagram-Kanal „Familienland“ kommuniziert. Was haben wir gelernt? Bei all den Angeboten ist entscheidend: Sie müssen einladend, schnell und anonym sein. Diese Säulen bauen wir überall weiter aus.

Eine Folge der digitalen Kommunikation: Junge Menschen sind noch mehr digital unterwegs. Diese hohe Mediennutzungszeit bedeutet auch mehr Gefährdungen im Netz. Mehr Weiterbildungsbedarf für pädagogische Kräfte. Deshalb arbeiten wir eng mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis sowie mit der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj) zusammen. Zahlreiche Angebote unterstützen Kinder und Jugendliche, Eltern und das pädagogische Personal. Cyber-Mobbing, Fake-News, Verschwörungsmythen, exzessive Mediennutzung: Die Kolleginnen und Kollegen von JFF und aj haben alle Gefahren im Blick.

## Anlaufstellen für psychosoziale Probleme

Wir beobachten auch in Zukunft die psychosozialen Folgen, die durch die Corona-Belastungen entstanden sind. Im Januar 2021 haben wir ein Evaluierungsprojekt gestartet. „Junge Familien und Corona – Corona baBY“: An diesem Projekt forschen die Mitarbeiter vom Lehrstuhl für Sozialpädiatrie der Technischen Universität München und vom kbo-Kinderzentrum München. Ich bin sehr besorgt darüber, dass sogar Familien mit Säuglingen und Kleinkindern angeben: Corona hat uns stark zugesetzt. Zuversichtlich stimmt mich aber: Die Kooperation zwischen Kinder- und Jugendärzten und den Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKis) der bayerischen Jugendämter hat gut funktioniert. Familien haben meistens passgenaue Unterstützung erhalten.

## Dank und Anerkennung

Ich möchte mich noch einmal bei unseren jungen Menschen bedanken!

Liebe Jugendliche,

in der schweren Zeit habe ich Euch sehr bewundert. Online-Treffen, virtuelle Partys, gemeinsames Lernen im Netz: Ihr habt kreative Wege gefunden! Ihr seid in Kontakt geblieben! Ihr habt Euch gegenseitig unterstützt!

„Die Grundlage eines jeden Staates ist die Ausbildung seiner Jugend.“ Dieser Satz, der auf Diogenes von Sinope im antiken Griechenland zurückgeht, ist zeitlos. Liebe Jugendliche, Ihr seid unsere Zukunft! Als Jugendministerin bin ich immer an Eurer Seite, damit auch in Zukunft gilt: Bayern. Gemeinsam. Stark.



## Ulrike Scharf, MdL

ist Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales sowie weitere stellvertretende Ministerpräsidentin.